

Luperina dumetorum H. G. und aberr. bleonnensis.

Von

Gustav Leo Schulz.

Hierzu die Tafel V, Fig. 1—2.

Guené schreibt in seiner *Species général des Lépidoptères*, Paris 1852, I. 303, über diese Art:

„*Agrotis? dumetorum* Gey.“

„Les 2 individus qui se trouvent dans la collection de M. Boisduval et dans la mienne, sont en si mauvais état que la description, que j'en donnerais, serait tout-à-fait inutile. Au reste, la figure de Geyer me semble passable. Je fais observer toutefois que chez cette espèce ainsi que chez la *Gilva* aucun des tibias n'est garni d'épines; en outre ses palpes sont beaucoup plus ascendants, plus grêles, à troisième article plus long etc. que chez les espèces voisines. Sa place ne me semble donc pas encore bien fixée.“

Nachdem der Falter inzwischen seinen Platz unter dem Genus *Luperina* B. gefunden hat, verlohnt sich eine Ergänzung der bei dem erwähnten mangelhaften Material nur dürftigen Notizen Guené's, welche ich nach einer Anzahl in den Basses-Alpes von mir erbeuteter, gut erhaltener ♂♂ und ♀♀ hier folgen lasse:

Vorderflügel dunkelbleigrau mit geringem gelblichen Metallglanz. Am Vorderrande 4 bis 5 gut ausgeprägte weissgelbe Punkte. In dem Grundton sind zum Teil kaum sichtbare, zum Teil deutlichere helle Fleckchen eingesprenkelt, die am klarsten im Ring- und Nierenmakel hervortreten. Spannweite 34—35 mm.

Hinterflügel einfarbig grau, wenig heller als die Vorderflügel.

Unterseite aller Flügel glänzend grau, Rippen heller, bei frischen Stücken deutlich markiert. Vorderflügel mit hellerem Halbmond, Hinterflügel mit zwei undeutlichen Schattenbinden. Zwischen der hinteren Binde und der Wurzel befindet sich ein punktartiger dunkler Fleck. Fransen aller Flügel unrein weisslich mit einer grauen Punktreihe.

Fühler, Kopf, Thorax und Leib grau. Schienen bis zum Fuss durch weissgelbe Punkte unterbrochen.

Die Abbildung im Hofmann, Ausg. 1894, T. 39, Fig. 23, welche augenscheinlich der Geyer'schen Abbildung entlehnt ist, entspricht der Figur des Falters ziemlich gut, während der Farbenton verfehlt ist.

Luperina dumetorum H. G. aberr. bleonnensis.

Von Gustav Leo Schulz.

Im Juli 1902 fing ich in den Basses-Alpes, nahe dem Flusse Bléonne eine Aberration der Luperina dumetorum H. G., welche ich schon damals beschrieben haben würde, wenn es mir nicht zweckdienlich erschienen wäre, ein zweites Stück abzuwarten, dessen Sistierung denn auch im Juli 1904 nicht weit von der ersten Fundstelle meinem Sohn Egon gelang.

Die völlige Übereinstimmung beider Individuen unter sich, ihre grosse Verschiedenheit in Färbung und Farbenverteilung im Vergleich zur Stammart, endlich die nicht zu unterschätzende Tatsache der durch Jahre getrennten Erscheinung beider Stücke lassen mit Sicherheit auf eine konstante Aberration schliessen, wonach sich nicht nur ihre Beschreibung, sondern auch ihre Benennung rechtfertigt.

Vorderflügel: ein weiches Hellgrau. Vorderrand hellgelb unter Verdrängung der charakteristischen hellen Punkte der Stammart.

Saum und Aussenrand hellgelb, zwischen den Rippen grau punktiert, hinter den Punkten in schmalgelbem

Bande 7 graue, nach aussen geöffnete Halbmonde in Form eines umgekehrten lateinischen c: o.

Ring- und Nierenmakel sowie die grosse Zapfenmakel hellgelb.

Der Grundton der Vorderflügel, übersät mit fein gewässerten hellgelben Einzeichnungen, welche überall von dunkleren Schatten fein umzogen sind, ist am treffendsten mit „marmoriert“ bezeichnet.

Hinterflügel hellgrau mit dunklerem Mittelmonde. Von der Mitte des Vorderrandes nach dem Innenwinkel zu eine schmale, wenig dunklere, unregelmässige Linie. Fransen breit hellgelb mit 7 nach aussen geöffneten, dunkel gekernten Halbmonden, wie am Rande der Vorderflügel.

Unterseite der Vorderflügel weissgelb. Die Rippen markieren sich ähnlich, aber zufolge des helleren Grundtons schärfer als bei der Stammart. Sie sind geteilt durch eine von der Mitte des Vorderrandes verlaufende und auf den Hinterflügeln im Bogen bis zum Innenrande fortgesetzte schmalgraue deutliche Binde. Hinterflügel weissgelb.


Kopf, Thorax und Leib hellgelb, Fühler grau, Vorderbeine grau, gelb punktiert, Mittel- und Hinterbeine weissgelb.

Beide Stücke. ♂ und ♀, sind so frisch und gut erhalten, als seien sie gezogen.

Noch will ich erwähnen, dass ich im letzten Juli in den Basses-Alpes ziemlich hoch im Gebirge unter einem Felsen eine Copula der Stammart dieses interessanten Falters auffand und das ganz frische ♀ erbeutete, während der ziemlich abgeflogene ♂ davon ging.

Ich setzte das ♀ zur Ablage ein und hatte die Freude, innerhalb wenigen Tagen 300—400 Eier zu erhalten, die ich, da meine Zeit für die Basses-Alpes ihrem Ende zuzuging, an die mir befreundeten und als tüchtige Züchter bekannten Herren A. Wullschlegel in Martigny, Wallis, und Robert Seiler in Dresden sandte.

Wohl schlüpfen die Raupen, aber trotz der eifrigsten Sorge um ihr Fortkommen, trotz der denkbar grössten Auswahl betreffs der Nahrung hatten beide Versuche kein anderes Resultat, als dass sämtliche Raupen ohne Annahme irgend welchen Krautes oder Laubes eingingen.



Erklärung zu Tafel V.

Nr. 1.	Luperina dumetorum H. G.	pag. 38
„ 2.	„ „ ab. bleonnensis	„ 39
„ 3.	Hadena ribbei Püng.	„ 77
„ 4.	Agrotis tamerlana ♂ (B-H. i. l.) Hamps.	„ 131
„ 5.	Larentia alhambrata Stgr.	„ 136
„ 6.	„ alfacariata „	„ 133
„ 7.	Leucanitis kabyllaria ♂ B-H.	„ 136
„ 8.	Hadena decipiens ♂ Alph.	„ 133
	= Phoelophilus? sajanus B-H.	
„ 9.	Agrotis oranaria ♂ B-H.	„ 133
„ 10.	Dyspessa kabyllaria ♂ B-H.	„ 143
„ 11.	Palpangula straminea ♀ B-H.	„ 135
„ 12.	Holocercus difficilis ♀ B-H.	„ 143
„ 13.	Scodiona (Zuleika n. g.) nobilaria	„ 141
	(die ocker-rote Farbe müsste heller sein.)	
„ 14.	Tephronia fatimaria ♀ B-H.	„ 140
„ 15.	Dysauxes punctata v. separata B-H.	„ 143
	(Der ocker-gelbe Fleck ganz falsch erweitert, et. die Beschreibung.)	
„ 16.	Lithostege notata ♂ B-H.	„ 138
„ 17.	Agrotis sanctmoritzi ♂ B-H.	„ 132
	(linke Vdflg. missglückt.)	
„ 18.	Encrostes (an n. gen.) saturata ♂ B-H.	„ 137
„ 19.	Larentia albidaria ♀ Herz	„ 139
„ 20.	Puppe von Melitaea aurima v. iberica	

Druckfehler:

- Pag. 103 erste Zeile statt „ooo“ lies „ovo“.
- Pag. 142 letzte Zeile unten: statt „eine sehr ovale“
lies „eine mehr ovale“.
- Pag. 129 elfte Zeile von unten: statt Metospilus“
lies „Metopsilus“.

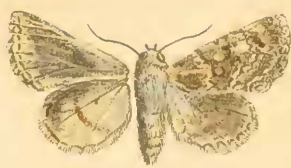
6



3



2



4



5



1



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



18



19



20

